



CAECILIA Vereinsorgan des Amerikanischen CAECILIEN VEREINS. **Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.**

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXIV. Jahrgang. No. 4.
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
April, 1897.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Kirchenmusik.

C. Gesangstyl.

Für Gott muss nur das Beste, und dieses wieder nur auf die beste Weise dargebracht werden; doch gilt auch hier "Quantum potes, tantum aude", "soviel thue als du kannst". Gott verlangt nichts über unsere Kräfte, auch in Bezug auf Gesang. Leider Gott, gibt es aber viele, denen jede Anstrengung für Kirche, für Gottesdienst zuviel ist, während Proben für weltliche Konzerte, Liederkranzfeste, etc., ihnen trotz aller Müdigkeit, aller Arbeit nicht zu viel sind. Ihnen ist für Gott Alles gut genug. Schon aus Allem bisher Gesagtem ist leicht zu ersehen, dass der Kirchengesang nach Form und Inhalt nicht der Willkür der Einzelnen überlassen sei. Wie bei der hl. Messe, so ist auch bei den meisten kirchlichen Funktionen genau vorgeschrieben, was gesungen werden muss, und zwar so genau, dass auch nicht das geringste Wort des liturgischen Textes weggelassen, versetzt, zerstückelt, zu oft wiederholt oder unverständlich gemacht werden darf. Daher gilt als Hauptgrundsatz: Den ganzen unveränderlichen Text zu singen ist Hauptsache. Die musikalische Gestaltung des Textes kommt erst an zweiter Stelle; sie ist nur das Kleid des Textes, das natürlich zu demselben passen und nicht unheilig, weltlich oder theatralisch sein soll. Welches ist aber das richtige Kleid für den hl. Text? Streng genommen, nur der gregorianische Gesang oder Choral. Dieser ist von der Kirche geschaffen, offiziell herausgegeben und als eigentlicher kirchlicher Gesang ausgezeichnet. Der andere (im polyphonen und modernen Styl) ist nur zugelassen. Choral nennt man jene

einstimmigen, also rein melodischen, harmonielosen, in den alten Kirchentonarten geschriebenen Gesänge, welche in den ersten christlichen Jahrhunderten wahrscheinlich auf Grundlage des jüdischen Tempelgesanges und der altgriechischen Musik entstanden und durch Papst Gregor d. Gr. († 604) theils geschaffen, grösstentheils gesammelt, bearbeitet, festgestellt und vorgeschrieben wurden. (Kritische.) Der Choral, sagt Kienle, hat von seinem Ursprung in den der klassischen, griechisch-römischen Bildung nahstehenden Zeiten eine musikalische Vollendung, welche ihn den besten Schöpfungen moderner Musik ebenbürtig macht. In der fremden, alterthümlichen Form unseres gottesdienstlichen Gesanges findet der aufmerksame Beobachter einen tiefen Sinn; unter anderen auch den, dass beim Gottesdienst Sinn und Singen ganz anders sein sollen als im gewöhnlichen Leben, dass wir zurückkehren müssen zur Glaubenskraft und Andacht unserer ersten Vorfahrer, welche in diesen Melodien ihren besten Ausdruck fanden. Gegner des Chorals nennen den Choralgesang "aschgrau," "langweilig," "eiskalt" und im Verein mit Martin Luther ein "wildes Eselsgeschrei," während eine Menge Verordnungen der Päpste, Konzilien, Synoden und Bischöfe beweist, dass der Choralgesang der wahre und eigentliche Kirchengesang, ja, "der Gesang, der vorzüglich kirchlich ist." Bischof Ernst von Linz nennt den Choral den ältesten und eigentlichen Kirchengesang und "die Wurzel aller echten Kirchenmusik." Ähnlich das Kölner Provinzialkonzil von 1860. Voll des Lobes für den Choral sind auch die Päpste Pius IX. und Leo XIII. Diese kirchlichen Stimmen

könnten noch vermehrt werden; ich will nur noch eine hören lassen, die des Papstes Benedikt XIV. Er sagt: "Dieser Gesang ist es, der die Gemüther der Gläubigen zur Andacht und Frömmigkeit anregt; er ist es, der, wenn richtig und geziemend in den Kirchen Gottes vorgetragen, von frommen (von weltlich gesinnten, liberalen Spiessbürgern freilich nicht) Menschen lieber gehört und dem sogenannten harmonischen oder Kunstgesang mit Recht vorgezogen wird. Während laue Katholiken den Choral für langweilig verschimpfen und ihn noch für die Fastenzeit gelten lassen, damit wenigstens das Ohr faste und der sinnenkitzelnden Musik sich während dieser Busszeit enthalte (sonst fasten sie ja doch nicht viel), sind weltliche, berühmte Musiker voll des Lobes auf den Choral. "Wie können," sagt der bekannte Opernkomponist Halévy, kath. Priester, "die in dem gregorianischen Kirchengesange die schönste religiöse Melodie besitzen, welche auf der Erde besteht, in ihren Kirchen die Armuth unserer modernen Musik zulassen." Und über einen solchen Gesang — den Choral — wagt jeder, auch solche, die kaum ihren Namen schreiben können, den Stab zu brechen und ihn zu verlästern! Schande!

Aber seit welcher Zeit ist denn der Choral aus den Kirchen so verdrängt, da er doch früher in jeder Kirche gesungen wurde? Was ist die Ursache seiner Zurücksetzung? Es gab eine Zeit in der Geschichte, in welcher alles Mittelalterliche verachtet wurde. Die Humanisten sind sozusagen die ersten Verächter des Chorals; sie begannen an ihm herumzudoktern. Dann ist der Niedergang auch im innerlichen kirchlichen Leben zu su-

chen; der Rückgang des lebendigen Glaubens hatte auch eine Periode der Erschlaffung, der Aeusserlichkeit, des Darniederliegens der religiösen Kunst zur Folge. Dann aber wurde dem Choral ganz besonders der Krieg erklärt durch die Gallikaner in Frankreich, die Josephiner in Oesterreich. Und mit dem Krieg gegen die Kirchensprache war natürlich auch der Krieg gegen den Choralgesang erklärt. Ganz verderblich aber wirkten die "Aufklärer," welche die Religion von allem geoffenbarten Glauben loslösen und durch natürliche Moral ersetzen wollen—leider secundirte hierin ein Theil des höheren und niederen Klerus. Schliesslich will der "moderne" Katholicismus erst recht nichts wissen von echt kirchlichem Gesang, wie er ja auch kein rechtes Gefallen hat an der priesterlichen Kultkleidung, keinen Geschmack an den Ceremonien der hl. Messe; der moderne Geist findet die "mittelalterlichen" Dogmen nicht mehr "zeitgemäss". Der moderne Wille empört sich gegen das lästige, christliche Sittengesetz. Des Ohrenschmauses wegen, welchen eine weltliche Kirchenmusik bietet, entzieht man dem Volke den gewaltigen Gadenstrom des Kirchenjahres, wie er ihm in den kirchlichen Choralgesängen für die kirchlichen Zeiten und Feste geöffnet wird. Was Wunder, wenn in neuerer Zeit, wo das kirchliche Leben neuen Aufschwung erhielt, ein Verein—Cäcilien-Verein—sich bildete, der bezweckt echt kirchlichen Gesang und Musik zu pflegen, wie die Kirche es vorschreibt. Dass durch diesen Verein der Choralgesang wieder nach und nach zu Ehren kommt, versteht sich von selbst. Trotz allen Anfechtungen und Verfolgungen hat dieser Verein auf der ganzen katholischen Welt schon sehr viel Gutes geleistet. Nur Marsch-, Tanz-, Theater- und Konzertmusikliebende, trivialen oder süsslich schmachtenden Gesang pflegende Männlein und Weiblein sind gegen die Bestrebungen des Cäcilien-Vereines und Herren die nicht "der älteren Schule angehören," und übertreten die katholischen Vorschriften in Bezug auf Liturgie und liturgischen Gesang.* Mit Recht sagt der Cistercienser, Mauritius Vogt, "Niemand hat den Choral von der

Kirche auszurotten versucht, ausser er war nicht in der Kirche". Ihn verfluchen vor allem die Dämonen, ihn ignorirt die tanzende Welt, er flieht die Gasthäuser und Höfe der Fürsten; er allein wagt es das Heilige der Heiligen zu betreten und da hören ihn die heiligen Schaaeren himmlischer Musiker, die Engel, ja Gott selbst." Und einen solchen Gesang sollen wir nicht lieben, nicht pflegen, ihm wieder zu seinem Rechte verfallen! Doch ja, jeder Priester, jeder Chorregent, ja jeder Katholik erachte es als Pflicht der Gerechtigkeit, dahin zu arbeiten, dass man diesem ehrwürdigen, lange missachteten Gesange das frühere Ansehen und die verbindende Kraft wiedergebe. Ja, echt katholischer Gesang, echt katholische Musik in allen katholischen Kirchen, verschieden von Konzert-, Opern- und Tanzhalle, soll ertönen, so wie die Kirche es will; das sei unser Lösungswort!

FRANZ VON LAUTENSCHLAG.

Ueber die Bedeutung und Behandlung des deutschen Kirchenliedes.

(Schluss).

Die Behandlung des Kirchenliedes geschieht im allgemeinen nach denselben Regeln, nach denen auch die Geschichte des Lesebuches und die weltlichen Lieder verarbeitet werden.

Die Vorbereitung muss aus den bisher behandelten religiösen Stoffen die Grundlage erarbeiten, auf der das neu zu behandelnde Lied ruhen soll. Es sind also jene Begriffe und Vorstellungen, die geeignet sind, das Kommende zu tragen, in den Vordergrund des Bewusstseins zu rücken. Das eine Mal wird der Katechismus, das andere Mal die biblische Geschichte, das nächste Mal die kirchliche Festzeit, manchmal auch mehrere dieser Faktoren zugleich den erforderlichen Stoff liefern. Die Vorbereitung soll möglichst kurz sein, ohne jedoch vorteilhaftes Material zu ignorieren. Zuviel oder zu wenig schadet meistens dem Eindrücke oder dem Verständnis des Liedes. Wenn durch den unmittelbar vorangegangenen Unterricht die rechte Stimmung für das Lied schon geschaffen ist, kann sogar ausnahmsweise die Vorbereitung ganz wegbreihen.

Die Darbietung beginnt mit dem Vorlesen oder Vortragen des ganzen Liedes. Daran schliesst sich das Nachlesen der einzelnen Strophen durch die Schüler, womit zugleich die nötigsten Erklärungen verbunden werden. Wo zwei oder mehrere Strophen einen besonderen Teil des Liedes bilden, können dieselben, um ihre Zusammengehörigkeit darzuthun, von demselben Schüler gelesen werden. Wenn die einzelne Strophe oder der einzelne Teil des Liedes verstanden ist, kann die Inhaltsangabe derselben in einem ganz kurzen Satze oder auch in einem einzelnen Worte erfolgen und an der Schultafel notiert werden. Schliesslich wird das ganze Lied mit einer

seinem Inhalte entsprechenden Ueberschrift versehen. Diese ist sehr viel wert. Sie bildet für das Kind ein mnemotechnisches Mittel, den Inhalt des Liedes immer parat zu haben und ihn auch im anderweitigen Unterrichte stets verwerten zu können. Ueber den Geist, in welchem Kirchenlieder erklärt werden sollen, sagt J. Mohr: "Es handelt sich vor allem um die Vermittlung der rechten Auffassung; sie ist dem Liede das, was das Licht dem Diamanten ist, der darin erst seinen verborgenen Wert aufleuchten lassen kann. Wird diesen lyrischen Standpunkt gewonnen hat, der wohnt in sich, der Dichter und fühlt den Dichter in sich wohnen, und er wird es als wahrste Aufgabe lyrischer Erklärung erkennen, auch für andere jenen Standpunkt zu vermitteln, auf welchem der Gedanke zur Empfindung, das Verständnis zum Genuss, das Fremde zum Eigentum wird."

Auf der 3. Stufe, der Vergleichung, sind jene Ausdrücke, Sätze und Abschnitte aus dem übrigen Religionsunterrichte herbeizuziehen, die dasselbe oder ähnliches sagen, wie die einzelnen Sätze oder Strophen des Liedes. Manche trockene Katechismusfrage wird hier ein anziehenderes Gewand, mancher Abschnitt aus der biblischen Geschichte eine poetische Umschreibung erhalten. Diese Stufe ist deswegen von hoher Wichtigkeit, weil sie hauptsächlich die behandelten Kirchenlieder mit dem übrigen Religionsunterrichte in Beziehung zu bringen, zu einem Ganzen zu verschmelzen im Stande ist.

Die Zusammenfassung wird sich zunächst mit der Feststellung des Grundgedankens beschäftigen. Es dürfte sich empfehlen, denselben, wo es nur immer angeht, mit Worten des Katechismus, der biblischen Geschichte oder des Gesangbuches zu geben. Sodann können auch die anderen dogmatischen Wahrheiten, die in dem Liede ganz oder teilweise ausgesprochen sind, in einfachere Form gekleidet, den Schülern näher gebracht werden. Doch ist dabei weisse Mass zu halten. Auch die Einreihung des Liedes in eine Liedergruppe kann hier geschehen.

Die Anwendung wird darin bestehen, dass jene Gedanken des behandelten Liedes, welche Vorschriften für das religiöse Leben des Christen enthalten, besonders hervorgehoben und die Schüler zu deren Befolgung ermuntert werden. Wo das Lied mit irgend einer Praxis des religiösen Lebens eng verbunden ist, kann der betreffende gottesdienstliche Akt eine kurze Besprechung erfahren. Den Schluss möge eine kurze kernige Ermahnung bilden, wie sie sich aus dem Inhalte des betreffenden Liedes gerade ergibt.

Mitteilungen über den Verfasser des Liedes können entweder am Schlusse der Darbietung oder am Ende der ganzen Behandlung gemacht werden. In Ausnahmefällen kann man auch schon in der Vorbereitung darauf zu sprechen kommen.

Diese Reihenfolge des Lehrverfahrens bildet die Norm, nach welcher der Lehrer

*Welch ein Ohrenschmaus bietet z. B. nicht folgendes Programm eines Hochamtes, wie es irgendwo gehalten wurde für "andächtige" Zuhörer! Gluck, "Hymnus," gemischter Chor, (aus der Oper Iphigeni auf Tauris). Liszt, "O filii et filiae" aus dem Oratorium "Christus"; Mozart, "Ave verum," gemischter Chor; Rosini, "Sanctus," Solo-Gesang. Dass der Pfarrer mit einem "Tusch" zum Altar begleitet wurde, versteht sich von selbst. Das heisst man die Liturgie der Kirche befolgen! Man will ja mit einer solchen Singerei den katholischen Gottesdienst attraktiv machen, dass auch Protestanten und Neuheiden kommen—hat man ja dann Gelegenheit ihnen klar zu machen, wie die katholische Kirche etwa z. B. den Patriotismus einschärft, zumal die "andächtigen" nichtkatholischen Zuhörer sicher edle und christliche Beweggründe hatten, das katholische Gotteshaus zu besuchen. Ja, heutzutage geschieht manches in unseren Kirchen was selbst in ordentlichen Theatern verboten würde. So haust der Greuel der unkirchlichen Musik in vielen katholischen Kirchen, trotz aller Verordnungen von Rom.

bei Behandlung des Kirchenliedes vorgeht. Wenn er es schon zu einer gewissen Fertigkeit darin gebracht hat, kann er sich innerhalb des Schemas freier bewegen und sich mehr nach der Individualität der einzelnen Lieder richten. In vielen Fällen wird es sich z. B. empfehlen, die Vergleichung mit der Darbietung zu verbinden; in manchen Fällen kann dies auch zum Vorteile des Unterrichtes mit der Zusammenfassung geschehen. "Der Meister kann die Form zerbrechen mit kluger Hand, zur rechten Zeit!" — Eine wirklich anziehende, herzzewinnende und gemütbildende Behandlung der Kirchenlieder kann nur dort gedeihen, wo der Lehrer sich gerne und dauernd mit diesen kirchlichen Poesien beschäftigt, weil er eben selbst ein Stück Arbeit mitleisten muss, "das ihm keine geschriebene oder gedruckte Erläuterung vorthun kann".

Es liegt ein reicher Schatz religiösen Bildungsmaterials im kirchlichen Volksliede, der nicht unbenutzt liegen bleiben sollte. Wie die Erfahrung zeigt, bringen die Kinder diesem Stoffe eine dankbare und begeisterte Empfänglichkeit entgegen. Wenn die Schule es versäumt, in den Geist und das Verständnis des Kirchenliedes einzuführen, wird das spätere Leben diesem Mangel nur in wenigen Fällen abhelfen. "Der Kirchengesang bleibt vielen ein blosses Lippenwerk, bei welchem das Herz weit entfernt ist."

In gesangstechnischer Hinsicht ist beim Kirchengesange genau so zu verfahren, wie beim weltlichen Liede. Was die pfälzische "Schul- und Lehrordnung" über Ziel, Stoffvertheilung und Betrieb des Gesangunterrichtes im allgemeinen sagt, gilt eben auch für den Kirchengesang. Das Ziel des Gesangunterrichtes fixiert sie folgendermassen: "Bildung des Ohres zur Auffassung einfacher Tongebilde und der Stimmorgane zur Hervorbringung eines schönen wohlklingenden Tones. Belebung und Pflege des Gefühls für das Schöne." Als Weg zu diesem Ziele schreibt unsere Lehrordnung planmässige Uebungen vor, die schon in der 1. Klasse beginnen und erst in der 6. Klasse enden sollen. Diese Uebungen sind auch die beste Vorbereitung für das Singen der Kirchenlieder. Planmässig und gründlich lassen sich dieselben betreiben an der Hand der "Theoretisch-praktischen Anleitung zur Erteilung eines rationellen Gesangunterrichtes in der Volksschule" von Andreas Scherf, Lehrer und Gesanglehrer an der Kgl. Studienanstalt in Speyer. Dieses treffliche Werkchen gibt auch folgende Winke für die technische Behandlung einzelner Lieder: "Man verfare nicht zu umständlich, werde nicht weitschweifig, gar zu gründlich. Ist der gebotene Unterrichtsstoff (das Uebungsmaterial) nur halbwegs durchgearbeitet, so wird das Erlernen des Liedes leicht und schnell von statten gehen können. — Man schreibe anfangs nicht die ganze Melodie an die Wandtafel, sondern nur so viele Takte, als die Gliederung der Melodie es gebietet. In den

meisten Liedern sind es gewöhnlich 2 Takte; Gliederung und Strophenverse decken sich in den meisten Fällen. Sind diese beiden Takte in melodischer, rhythmischer und dynamischer Hinsicht behandelt, so wird die folgende musikalische Phrase angeschrieben und geradeso behandelt, u. s. f. Auf diesem Wege werden die Melodien geistiges Eigentum des Kindes. Die melodischen und rhythmischen Verhältnisse sind ihm klar; es hat gleichsam einen Einblick gewonnen in den Bau des Liedes, wodurch sein Interesse geweckt und gestärkt und Liebe zum Gesange erzeugt wird." — Wenn so auch der Kirchengesang rationell betrieben wird, dann steigen mit der Zeit allerorten aus Kindermunde die herzlichsten und herrlichsten Lieder zum Throne Gottes empor. "Laudate pueri Dominum; cantate Domino canticum novum."

Ecce Quomodo, von Handl † 1591.*

So stirbt der Heilige dahin,
Der Gottessohn, zum Heil gekommen,
Das Himmelslicht, so hell erglommen,
Und wer hat seines Tod's Gewinn?

Die Arbeit keucht, es tobt der Streit,
Der Lust erlahmen nicht die Schwingen,
Es stampft der Fuss, die Becher klingen, —
Des Herrn zu denken ist nicht Zeit.

O stirb, Herr, stirb! Was weilst du hier,
Wo Lüge prangt in stolzen Gassen,
Die Wahrheit trübe schlecht verlassen,
Die wen'gen Treuen nimme mit dir!

Dein wartet drüben besser Lohn
Auf Sion's sterngekrönten Auen,
Wo glühend, ihren Herrn zu schauen, —
Die Engel säumen Deinen Thron.

O Sion, sel'ges Friedenszelt,
O biet ihm, der für uns gelitten,
So blutig unsern Kampf gestritten,
O biet ihm freundlichen Entgelt!

Zieh' ein, o Herr, in Deine Rast;
Doch stoss uns nicht aus Deinem Herzen,
Nicht ganz lass uns die Huld verscherzen, —
Wo grünte sonst ein Hoffnungsast?

Ach, höre, Herr, der Waisen Flehn!
Zu arm sind ohne Dich die Fluren,
Zu dornig uns'rer Pfade Spuren,
Lass Sion's Frieden uns umwehn!

Wir blicken auf zu deinem Schein
Und strecken reuig Dir die Hände,
Von Sion's Frieden, Herr, uns spende,
In Frieden lass uns denken Dein!

R. M.

* Ecce, quomodo moritur iustus, et nemo percipit corde! Viri iusti tolluntur, et nemo considerat. A facie iniquitatis sublati sunt iusti et erit in pace memoria eius. In pace factus est locus eius et in Sion habitatio eius.
Die Composition von Handl findet sich in Proske's Musica divina, in Stehls Motettenbuch, in Nikel's op. 7, "Lauda Sion", etc.

Berichte.

COVINGTON, 1. März, 1897.

Bei Gelegenheit des silbernen Jubelfestes des St. Georgius Unterstützungsvereins am 28. Februar, 1897, wurden in der Mutter Gotteskirche folgende Kompositionen aufgeführt:

1. Introitus etc. Gregorianischer Choral
2. Messe zu Ehren des hl. Joseph für Chor, Orgel und Orchester, von Karl Greith.

3. Nach dem Offertorium: Ave Maria für Chor, Orgel, Streichquintett und zwei Hörner, von Karl Greith

4. Oremus pro Pontifice, für Chor, Orgel und Orchester, von J. Singenberger.

5. Veni Sancte Spiritus, für Chor, Orgel und Orchester, von J. Ev. Habert.

6. Te Deum in C moll, für Soli, Chor, Orgel und Orchester, von Dr. Fr. Witt.

Nach dem einstimmigen Urtheil der Zuhörer war die Aufführung eine ausgezeichnet schöne. Besonderes Lob verdient das Cincinnati-Symphonie Orchester für das weiche und dezente Spiel. Die Holzbläser sowohl als auch die Horn-, Trompeten- und Posaunenbläser spielten sehr rein und waren durchaus nicht "vorlaut". Der Chor sang mit grosser Frische, so dass besonders bei den F und FF Stellen eine gewaltige Tonmasse durch die gedrängt volle, grosse Kirche fluthete. Ebenso packend wirkten die p und pp Passagen mit den weichen Violinfiguren. Alles in Allem, diese Aufführung hat neue Bewunderer der guten Kirchenmusik gewonnen.

Neue Publikationen.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co:

KIRCHENMUSIKALISCHES JAHRBUCH FÜR DAS JAHR 1897. Herausgegeben von Dr. Fr. X. Haberl, zum Besten der Kirchenmusikschule in Regensburg. Zweiundzwanzigster Jahrgang des Cäcilienkalenders.

Diese Publikation ist durch ihren stets reichhaltigen und sehr gediegenen Inhalt bereits so vortheilhaft bekannt geworden, dass eine weitere Empfehlung überflüssig erscheint. Jeder Freund der kathol. Kirchenmusik sollte das kirchenmusikalische Jahrbuch studieren.

MISSA IN HONOREM BEATI CAROLI, für Tenor, Bass und Orgel, von L. Perosi, Musikdirektor an der Basilika des hl. Markus zu Venedig. Part. 40c, Stimmen 15c.

An zweistimmigen Männerchormessen ist kein Ueberfluss und doch sind solche oft willkommen. Die Carolus-Messe von Perosi ist nicht schwer; aber an einzelnen Stellen muss die Orgel delikat behandelt werden. Die Komposition hat etwas eigenartiges; ihre Empfindung lässt den italienischen Ursprung erkennen. Die Bassführung geht häufig bis es der eingestrichenen Oktave; dem Componisten haben jedenfalls die klangvollen, doch weichen Organe seiner Landsleute vorgeschwebt. Die Messe, richtig aufgefasst und korrekt gesungen, macht einen sehr günstigen Eindruck, wie ich bei der mehrmaligen Aufführung mich überzeugen konnte und ist auch Männerchören, die sonst nur "vierstimmig" singen, zur Abwechslung zu empfehlen.

MISSA IN HONOREM ST. CASIMIRI, für vier Männerstimmen und Orgel, von Joseph Nowialis. Partitur 35c, Stimmen 15c.

Auch diese Messe habe ich in dem Repertoire unseres Lehrerseminar-Chores; sie trägt allerdings ein ganz anderes Gepräge als die obengenannte von Perosi, ist durch häufige, natürliche Imitation und die selbstständige Behandlung der Orgel interessant und von guter Wirkung. Die Stimmführung ist frisch und flüssend. Im Gloria erweist sich der unisono Satz bei dem "Domine Deus" trotz des "Alle-

gretto," nach der rhythmischen Bewegung der vorausgehenden Sätze etwas schwach. Im Uebrigen empfehle ich die Messe als eine durchaus kirchliche und gute Composition.

MISSA IN HON. S. FRANCISCI XAVERII, für vier Männerstimmen und Orgel, von *Adelbert Hämel*, op. 10. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Durch Originalität zeichnet sich diese Messe gerade nicht aus, wird aber manchen Chören entsprechen, die "gehör-fällige" Musik wünschen. Dass der zweite Tenor mehrmals in das eingestrichene *g* hinauf muss, ist zwar nichts unrechtes, aber den sog. zweiten Tenoristen doch wohl unbequem. Die gute Stimmführung und leichten Imitationen stellen sie über manche andere Männermessen, und wer Hämel's Messe als Uebergang zum ernsteren Stile gebraucht, thut gut, sollte dabei aber nicht stehen bleiben! Im Credo wechseln Choral- mit mehrstimmigen Sätzen. Es ist das erste Choral-Credo gewählt, aber—mit manchen *A b ä n d e r u n g e n*! Warum sich denn nicht an die offizielle Melodie halten? Wem es mit dem liturgischen Gesange ernst ist, sollte den ausgesprochenen Willen Rom's in dieser Richtung nun doch befolgen, in diesem Falle umso mehr, als die Melodie-Veränderungen weder nothwendig noch besser sind als die "offizielle" Melodie.

MISSA "DOMUS AUREA," für vier gemischte Stimmen, von *F. Arnfelsner*, op. 228. Partitur 30c, Stimmen 20c.

Eine schöne, empfehlenswerthe Messe von mittlerer Schwierigkeit.

MISSA SECUNDA, für vier gemischte Stimmen, von *Joseph Bartsch*, op. 4. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Eine schöne Messe von nur mittlerer Schwierigkeit, die sich durch gesunde Melodiebildung, natürliche Rhythmisierung und ausdrucksvolle Textbehandlung auszeichnet. Bestens zu empfehlen.

MISSA IN HONOREM ST. JOANNIS BAPTISTAE, für vier gemischte Stimmen, von *Joh. Diebold*, op. 66. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Nur für gute Chöre, aber für solche eine dankbare Composition. Die Imitation ist ziemlich reich, doch stets klar, die Motive edel und ausdrucksvoll, die Deklamation gut. Die Tenorführung ist stellenweise etwas hoch. Es wäre zu wünschen, dass Diebold's Compositionen häufiger zur Aufführung gelangten, als es bis jetzt der Fall ist.

MISSA QUARTA (B), für vier gemischte Stimmen, von *M. Haller*, op. 8b. Partitur 25c, Stimmen 15c.

MISSA SEPTIMA DECIMA IN HONOREM BEATAE MARIAE VIRGINIS, für fünf Stimmen, von *M. Haller*, op. 65. Partitur 35c, Stimmen 20c.

Während op. 8b, die vierstimmige Ausgabe der oft gesungenen "Missa quarta," eine sehr empfehlenswerthe leichte Messe für schwächere Chöre ist, verlangt die "Missa septima decima" für Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor und Bass allerdings einen besser geschulten Chor, wird

aber durch den würdevollen und wohlklingenden Tonsatz einen sehr feierlichen Eindruck machen, wie alle die Compositionen dieses Meisters von Gottes Gnaden!

MISSA IN HONOREM SS. CORDIS JESU, für vier gemischte Stimmen, von *Karl Maupai*, Lehrer in Rülzheim (Rheinpfalz), op. 11. Part. 30c, Stimmen 15c.

Für das Credo ist das III. Choral-Credo vorausgesetzt, und dazu das "Et incarnatus est" und der Schlusssatz "Et vitam venturi saeculi" vierstimmig componirt. Die Messe empfiehlt sich für mittlere Chöre.

MISSA IN HONOREM ST. LAURENTII, für vier gemischte Stimmen, von *J. Quadflieg*, op. 7. Partitur 45c, Stimmen 20c.

Eine geradezu meisterlich gearbeitete Messe im Style der alten Tonsetzer aus der Blüthezeit der katholischen Kirchenmusik; sie gehört unstreitig zu den allerbesten Erscheinungen der neueren kirchenmusikalischen Literatur und sollten die besseren Kirchenchöre es sich zur Ehrensache machen, diese Composition in ihr Repertoire aufzunehmen. Die jonische Tonart und die Choramotive (im Kyrie aus der Missa in Dominica Adventus et Quadragesimae, in den übrigen Theilen aus der Missa in festis solemnibus) in ihrer geistvollen Behandlung geben der ganzen Messe ein anmuthiges und frisches Gepräge von edelster Wirkung.

MISSA IN HONOREM ST. THOMAE DE AQUINO, für sieben Stimmen (zwei Sopran, Alt, zwei Tenor und zwei Bässe mit Orgel), von *Jos. Gruber*, Organist am Chorrherrnstift zu St. Florian, op. 83. Partitur 45c, Stimmen 45c.

Während der Gesangssatz fast durchgehends doppelchörig (die drei Oberstimmen gegenüber dem Männerchor) behandelt ist, bildet die Orgelbegleitung—eine bei solcher Vielstimmigkeit des Vokalsatzes etwas ungewohnte Erscheinung—, eine Art harmonische Grundlage zur Erhöhung des Effectes. Einige Stellen im Credo verlangen bezüglich der Textdeklamation eine sorgfältige Direction. Die Behandlung des "Et iterum" ist mir nicht sympathisch und will sich nicht recht einheitlich einfügen. Dazu ist die Bassführung mehr der eines Violon ähnlich! Im Uebrigen ist die Messe nicht schwer, verlangt aber einen wol besetzten Chor, und wird sicher durch ihre Tonfülle stellenweise mächtig wirken. Noch sei bemerkt, dass Sopran und Tenor das hohe *a* zu erreichen im Stande sein müssen.

LITANIAE LAURETANAE, für vier Männerstimmen, von *Max. Schmidtkonz.*

Die ganze Litanei ist durchkomponirt. Trotzdem für Abwechslung, soweit das im Rahmen von vier Männerstimmen möglich ist, vom Componisten gesorgt wurde, so fürchte ich dennoch für Sänger und Hörer schliesslich Ermüdung. Da die Composition den Text liturgisch korrekt

und edel behandelt und der Tonsatz dem Ausdrucke entsprechend ist, verdient die Litanei den kirchlichen Männerchören empfohlen zu werden. Bei der Aufführung dürfte das eingestrichene *g* für den II. Tenor sich als starke Zumuthung erweisen.

LITANIAE LAURETANAE, für vier gemischte Stimmen, von *P. Victor Eder*, O. S. B. Part. 30c, Stimmen 20c.

Eine fromme und leichte, und darum bestens zu empfehlende Litaneicomposition.

Im Verlage von J. Georg Boessen-ecker in Regensburg:

MESSE IN F-DUR, für gemischten Chor (und Orgel ad lib.), von *Joh. Schweitzer*. Partitur 45c, Stimmen 65c.

Eine sehr leichte Messe für bescheidene Chorkräfte. Credo-Choral (I.) mit vierstimmigem "Et incarnatus," "Et in spiritum" und "Et exspecto."

SEHR LEICHT AUSFUEHRBARE MESSE, für vier gemischte Stimmen, von *O. Sefner*, op. 3. Partitur 45c, Stimmen 65c.

Der Autor sagt in der Vorbemerkung, dass er mit vorliegender Messe nichts anderes beabsichtige, als "ganz schwachen Chören eine würdige, liturgisch korrekte und möglichst leicht ausführbare Composition zu bieten." Diese Absicht ist denn bestens erreicht und kann schon aus diesem praktischen Grunde die Messe empfohlen werden.

MISSA PRO DEFUNCTIS, für vier gemischte Stimmen, von *Jos. Schiffels*, op. 14. Partitur 40c, Stimmen 45c.

Auch diese Composition ist so einfach, leicht und kurz als möglich gehalten. Die Sequenz "Dies irae" muss durch Choral ergänzt werden.

AVE MARIA, für vier gemischte Stimmen und Orgel, oder mit Begleitung von zwei Violinen, Viola, Bass, Flöte, Klarinett und Horn, von *Carl Greith*, op. 10. Dritte Auflage. Part. 50c, Stimmen 30c, Instrumentalstimmen 90c.

Dieses "Ave Maria"—(früher in Benzigers Verlag, der seit mehreren Jahren, soweit Kirchenmusik in Betracht kommt, in Bössenecker's Händen ist)—ist eine der leichtesten Compositionen des sel. Greith. ein frommes Gebet zur Gottesmutter! Für ausserliturgischen Gebrauch, ev. auch als Einlage zu empfehlen, und es wäre zu wünschen, dass nicht nur so viele Chöre, sondern auch "Componisten," die durch allerlei sentimentale Solo's diesen heiligen Text entehren, von Greith lernen möchten, wie man das "Ave Maria" singend beten soll.

Im Verlage der "Strassburger Druckerei und Verlagsanstalt" in Strassburg, Els.:

TE DEUM, für Männerchor und (nicht obligater) Orgel, abwechselnd mit Choral-sätzen, von *E. Emberger*. Partitur 60c, Stimmen 30c.

Leicht, würdig, empfehlenswerth!

Zahlreich und höchst ergötzlich sind die Anekdoten, die aus dem Leben des schlichten Mannes bekannt geworden sind. So konnte er als Asthmatiker keine Wärme ertragen und im Lehrsaale des Konservatoriums mußten auch im strengsten Winter stets zwei Fenster geöffnet sein. Als es eines Tages grimmig kalt war, wagte es einer seiner Hörer, die Fenster zu schließen. Als Bruckner eintrat, prallte er sofort wieder zurück, schlug die Thür zu und war nicht mehr zu sehen.

Nach einer geraumen Weile meldete ein Diener der Klasse: „Hi je, der Herr Professor ist sehr böse! Er hat sich schon den Katalog holen lassen! Sie möchten uns andere Lehrräume kommen!“

Dort prüfte nun Bruckner ziemlich streng und teiste lauter „Fünfer“ aus mit der bissigen Bemerkung: „So ham an Fünfer, daß S'es wiss'n!“ Endlich begann er zu der ganzen Klasse: „Des Gispeln, ös Ganseln, wigi's daß ich la Hitz vertragen, na, trotzdem machen s' die Fenster zua! Die Klan (die Kleinen waren zwei achtzehnjährige Jünglinge), dö hab'n das net than, das war'n die Groß'n! Also wer denn?“

Ein gut Zwanzigjähriges erhebt sich.

„Also Sö warn's — da knian S' Ihnen aufi vor die Thür!“

„Aber, Herr Professor!“

„Alles aus, vor dera Thür is da Mottl kniat, wird's Ihnen a net schaden!“ —

Eine seiner glücklichsten Erinnerungen war die Episode seines Zusammenseins mit Wagner und Liszt in Bayreuth. Bruckner hatte dort Wagner besucht und ihm eine seiner Kompositionen überbracht. Doch lassen wir ihn selber erzählen: „Der Wagner hat sich voller Freuden bedaukt, hat g'muntet, und zwa Bediente bringen auf das ein silbernes Fasset und drei Gläser. Der Wagner schenkt's Bier aus dem Fasset voll und wir stoßen alle drei an. Auf amal setzt sich der Liszt zum Klavier und spielt an Walzer, und der Wagner packt mi, mit mein' Wamperl, und mir zwa tanzten dazu auf Sech's! Das war a Gaudel!“

Eines Morgens sitzt Meister Bruckner am Klavier, da erscheint seine treue Wirthschafterin mit betrübter Miene vor ihm. „Herr Professor, wir haben kein Geld im Haus, gar kein Geld.“

Meister Bruckner schreite aus seinen symphonischen Phantasien auf die prosaische Erde zurück und blickte eine Weile ratlos in das kummervolle Gesicht der braven Frau. Endlich meinte er: „Aber, Frau Kathi, gestern hab' ich ja eine Lektion gegeben, da muß ich ja Geld bekommen haben. Schau'n S' nur nach in meinem andern Rock, dort hängt er.“ Frau Kathi durchsuchte nun alle Taschen seiner Kleider und fand nicht weniger als 30—40 verschlossene Couverts, Lektionshonorare, die Bruckner, ohne die Couverts geöffnet zu haben, in die Tasche gehoben und dort vergessen hatte. — Diese Anekdoten ließen sich noch lange fortsetzen, doch genug davon. Sie zeigen uns, daß Bruckner auch ein origineller und lebenswürdiger Mensch gewesen.

35 Pakete Gemüse-Samen \$1.00.

Für einen Dollar sendet Ihnen John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis., wenn Sie diese Notiz mitsenden, ihren deutschen Samenkatalog samt 35 Paketen feinsten, allerfrühesten Gemüsesamen, genug für eine deutsche Familie. Deutscher Kaffee-Samen 15c.

BREMEN. HAMBURG. STETTIN. GENUA. NEAPOL.

WM KUHLMANN. WESTLICHEN AGENT.

Die billigsten Preise. Reelle Bedienung garantiert.

302 E. NORTH AVE. CHICAGO.

HAVRE. ANTWERPEN. ROTTERDAM.

JOHN ELSER,
Groß- und Kleinhandler in allen Sorten
Provisionen, frischem und gepökeltem
Fleisch, u. s. w.
168 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

WEIS BRO.,
383 Ostwasser-Str.,
Milwaukee, - Wisconsin,
erlauben sich ihr reichhaltiges Lager reiner
Weine
zu empfehlen.

Sämmtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb zum Gebrauche beim Hl. Messopfer, sowie für Kranke verwendbar.

HAZELTON BROS.

MANUFACTURERS OF

**GRAND,
SQUARE,
and UPRIGHT
PIANO-FORTES.**

WAREHOUSES:

34 and 36 University Place,

NEW YORK, N. Y.

Im Verlage von

C. Rothe's Erben, Leobsdorf,

erschieden soeben:

Gruber, op. 61. MISSA „SALVE REGINA“ für vierstimmigen gemischten Chor, Instr. Begleitung und Orgel. Partitur 3 Mk., Singst. 1.40 Mk., Instr. 4 Mk.

Gruber, op. 52. LAURET. LITANEI, für vierstimmigen gemischten Chor, (Orgel und Instr. Begleitung ad. lib.) Partitur 2 Mk., Singst. 1 Mk., Instr. 2 Mk.

Gruber, op. 60. „TERRA TREMUIT“ OFFERT. AM HL. OSTERFEST, für vierstimmigen gemischten Chor und Instr. und Orgel. Partitur 1 Mk., Singst. 0.50 Mk., Instr. 1 Mk.

Stein, Bruno, op. 5. MISSA IN HON. ST. CAECILIAE, für vierstimmigen Männerchor und Orgel, Partitur 2 Mk., Singst. 1.20 Mk.

Preisgekrönt von der Kgl. Academia Filarmonica in Bologna.

Kothe, Al., op. 3. „ADORAMUS TE, CHRISTE.“ Offert. für gem. Chor (z. Gebrauch a. d. Kreuz festen, am Charfreitag und andern Andachten z. Leiden Christe) mit willkürlicher Begleitung der Orgel oder d. Streichquart. Partitur 2 Mk., Singst und Instr. St. und Orgel. 50 Mk.

Preisgekrönt von der Kgl. Akademie der Künste in Berlin.

Kirchenmusikalien Cäcil. Richtung (Messen, Offertorien, Litan.) in reichster Auswahl.

Reichhaltiger Verlag von Orgelwerken der renommiertesten Komponisten.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

gretto," nach der rhythmischen Bewegung der vorausgehenden Sätze etwas schwach. Im Uebrigen empfehle ich die Messe als eine durchaus kirchliche und gute Composition.

MISSA IN HON. S. FRANCISCI XAVERII, für vier Männerstimmen und Orgel, von *Adelbert Hämel*, op. 10. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Durch Originalität zeichnet sich diese Messe gerade nicht aus, wird aber manchen Chören entsprechen, die "gehör-fällige" Musik wünschen. Dass der zweite Tenor mehrmals in das eingestrichene *g* hinauf muss, ist zwar nichts unrechtes, aber den sog. zweiten Tenoristen doch wohl unbequem. Die gute Stimmführung und leichten Imitationen stellen sie über manche andere Männermessen, und wer Hämel's Messe als Uebergang zum ernsteren Stile gebraucht, thut gut, sollte dabei aber nicht stehen bleiben! Im Credo wechseln Choral- mit mehrstimmigen Sätzen. Es ist das erste Choral-Credo gewählt, aber—mit manchen *Abänderungen*! Warum sich denn nicht an die offizielle Melodie halten? Wem es mit dem liturgischen Gesange ernst ist, sollte den ausgesprochenen Willen Rom's in dieser Richtung nun doch befolgen, in diesem Falle umsomehr, als die Melodie-Veränderungen weder nothwendig noch besser sind als die "offizielle" Melodie.

MISSA "DOMUS AUREA," für vier gemischte Stimmen, von *F. Arnfelsner*, op. 228. Partitur 30c, Stimmen 20c.

Eine schöne, empfehlenswerthe Messe von mittlerer Schwierigkeit.

MISSA SECUNDA, für vier gemischte Stimmen, von *Joseph Bartsch*, op. 4. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Eine schöne Messe von nur mittlerer Schwierigkeit, die sich durch gesunde Melodiebildung, natürliche Rhythmisierung und ausdrucksvolle Textbehandlung auszeichnet. Bestens zu empfehlen.

MISSA IN HONOREM ST. JOANNIS BAPTISTAE, für vier gemischte Stimmen, von *Joh. Diebold*, op. 68. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Nur für gute Chöre, aber für solche eine dankbare Composition. Die Imitation ist ziemlich reich, doch stets klar, die Motive edel und ausdrucksvoll, die Deklamation gut. Die Tenorführung ist stellenweise etwas hoch. Es wäre zu wünschen, dass Diebold's Compositionen häufiger zur Aufführung gelangten, als es bis jetzt der Fall ist.

MISSA QUARTA (B), für vier gemischte Stimmen, von *M. Haller*, op. 8b. Partitur 25c, Stimmen 15c.

MISSA SEPTIMA DECIMA IN HONOREM BEATAE MARIAE VIRGINIS, für fünf Stimmen, von *M. Haller*, op. 65. Partitur 35c, Stimmen 20c.

Während op. 8b, die vierstimmige Ausgabe der oft gesungenen "Missa quarta," eine sehr empfehlenswerthe leichte Messe für schwächere Chöre ist, verlangt die "Missa septima decima" für Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor und Bass allerdings einen besser geschulten Chor, wird

aber durch den würdevollen und wohlklingenden Tonsatz einen sehr feierlichen Eindruck machen, wie alle die Compositionen dieses Meisters von Gottes Gnaden!

MISSA IN HONOREM SS. CORDIS JESU, für vier gemischte Stimmen, von *Karl Maupai*, Lehrer in Rülzheim (Rheinpfalz), op. 11. Part. 30c, Stimmen 15c.

Für das Credo ist das III. Choral-Credo vorausgesetzt, und dazu das "Et incarnatus est" und der Schlusssatz "Et vitam venturi saeculi" vierstimmig componirt. Die Messe empfiehlt sich für mittlere Chöre.

MISSA IN HONOREM ST. LAURENTII, für vier gemischte Stimmen, von *J. Quadflieg*, op. 7. Partitur 45c, Stimmen 20c.

Eine geradezu meisterlich gearbeitete Messe im Style der alten Tonsetzer aus der Blüthezeit der katholischen Kirchenmusik; sie gehört unstreitig zu den allerbesten Erscheinungen der neueren kirchenmusikalischen Literatur und sollten die besseren Kirchenchöre es sich zur Ehrensache machen, diese Composition in ihr Repertoire aufzunehmen. Die jonische Tonart und die Choramotive (im Kyrie aus der Missa in Dominica Adventus et Quadragesimae, in den übrigen Theilen aus der Missa in festis solemnibus) in ihrer geistvollen Behandlung geben der ganzen Messe ein anmuthiges und frisches Gepräge von edelster Wirkung.

MISSA IN HONOREM ST. THOMAE DE AQUINO, für sieben Stimmen (zwei Sopran, Alt, zwei Tenor und zwei Bässe mit Orgel, von *Jos. Gruber*, Organist am Chorberrnstift zu St. Florian, op. 83. Partitur 45c, Stimmen 45c.

Während der Gesangssatz fast durchgehends doppelchörig (die drei Oberstimmen gegenüber dem Männerchor) behandelt ist, bildet die Orgelbegleitung—eine bei solcher Vielstimmigkeit des Vokalsatzes etwas ungewohnte Erscheinung—, eine Art harmonische Grundlage zur Erhöhung des Effectes. Einige Stellen im Credo verlangen bezüglich der Textdeklamation eine sorgfältige Direction. Die Behandlung des "Et iterum" ist mir nicht sympathisch und will sich nicht recht einheitlich einfügen. Dazu ist die Bassführung mehr der eines Violon ähnlich! Im Uebrigen ist die Messe nicht schwer, verlangt aber einen wol besetzten Chor, und wird sicher durch ihre Tonfülle stellenweise mächtig wirken. Noch sei bemerkt, dass Sopran und Tenor das hohe *a* zu erreichen im Stande sein müssen.

LITANIAE LAURETANAE, für vier Männerstimmen, von *Max. Schmidt-konz.*

Die ganze Litanei ist durchkomponirt. Trotzdem für Abwechslung, soweit das im Rahmen von vier Männerstimmen möglich ist, vom Componisten gesorgt wurde, so fürchte ich dennoch für Sänger und Hörer schliesslich Ermüdung. Da die Composition den Text liturgisch korrekt

und edel behandelt und der Tonsatz dem Ausdrucke entsprechend ist, verdient die Litanei den kirchlichen Männerchören empfohlen zu werden. Bei der Aufführung dürfte das eingestrichene *g* für den II. Tenor sich als starke Zumuthung erweisen.

LITANIAE LAURETANAE, für vier gemischte Stimmen, von *P. Victor Eder*, O. S. B. Part. 30c, Stimmen 20c.

Eine fromme und leichte, und darum bestens zu empfehlende Litaneicomposition.

Im Verlage von J. Georg Boessenecker in Regensburg:

MESE IN F-DUR, für gemischten Chor (und Orgel ad lib.), von *Joh. Schweitzer*. Partitur 45c, Stimmen 65c.

Eine sehr leichte Messe für bescheidene Chorkräfte. Credo-Choral (I.) mit vierstimmigem "Et incarnatus," "Et in spiritum" und "Et exspecto."

SEHR LEICHT AUSFUEHRBARE MESSE, für vier gemischte Stimmen, von *O. Sephner*, op. 3. Partitur 45c, Stimmen 65c.

Der Autor sagt in der Vorbemerkung, dass er mit vorliegender Messe nichts anderes beabsichtige, als "ganz schwachen Chören eine würdige, liturgisch korrekte und möglichst leicht ausführbare Composition zu bieten." Diese Absicht ist denn bestens erreicht und kann schon aus diesem praktischen Grunde die Messe empfohlen werden.

MISSA PRO DEFUNCTIS, für vier gemischte Stimmen, von *Jos. Schiffels*, op. 14. Partitur 40c, Stimmen 45c.

Auch diese Composition ist so einfach, leicht und kurz als möglich gehalten. Die Sequenz "Dies irae" muss durch Choral ergänzt werden.

AVE MARIA, für vier gemischte Stimmen und Orgel, oder mit Begleitung von zwei Violinen, Viola, Bass, Flöte, Klarinett und Horn, von *Carl Greith*, op. 10. Dritte Auflage. Part. 50c, Stimmen 30c, Instrumentalstimmen 90c.

Dieses "Ave Maria"—(früher in Ben-zigers Verlag, der seit mehreren Jahren, soweit Kirchenmusik in Betracht kommt, in Bössenecker's Händen ist)—ist eine der leichtesten Compositionen des sel. Greith. ein frommes Gebet zur Gottesmutter! Für ausserliturgischen Gebrauch, ev. auch als Einlage zu empfehlen, und es wäre zu wünschen, dass nicht nur so viele Chöre, sondern auch "Komponisten," die durch allerlei sentimentale Solo's diesen heiligen Text entehren, von Greith lernen möchten, wie man das "Ave Maria" singend beten soll.

Im Verlage der "Strassburger Druckerei und Verlagsanstalt" in Strassburg, Els.:

TE DEUM, für Männerchor und (nicht obligater) Orgel, abwechselnd mit Choral-sätzen, von *E. Emberger*. Partitur 60c, Stimmen 30c.

Leicht, würdig, empfehlenswerth!

Zahlreich und höchst ergötzlich sind die Anekdoten, die aus dem Leben des schlichten Mannes bekannt geworden sind. So konnte er als Asthmatiker keine Wärme ertragen und im Lehrsaal des Konservatoriums mußten auch im strengsten Winter stets zwei Fenster geöffnet sein. Als es eines Tages grimmig kalt war, wagte es einer seiner Hörer, die Fenster zu schließen. Als Bruckner eintrat, prallte er sofort wieder zurück, schlug die Thür zu und war nicht mehr zu sehen.

Nach einer geraumen Weile meldete ein Diener der Klasse: „Hi je, der Herr Professor is sehr böse! Er hat sich schon den Katalog holen lassen! Sie möchten uns andere Lehrzimmer kommen!“

Dort prüfte nun Bruckner ziemlich streng und teilte lauter „Fünfer“ aus mit der bissigen Bemerkung: „Sö ham an Fünfer, daß Ses wiss'n!“ Endlich begann er zu der ganzen Klasse: „Des Gispeln, ds Gankeln, wiß's daß ich ka Hitz vertragen, na, trotzdem machen s' die Fenster zua! Die Klan (die Kleinen waren zwei achtehnjährige Jünglinge), ds hab'n das net than, das war'n die Groß'n! Also wer denn?“

Ein gut zwanzigjähriges erhebt sich.

„Also Sö warn's — da knian S' Ihnen aufz'ur die Thür!“

„Aber, Herr Professor!“

„Alles aus, vor dera Thür is da Wotzl kniat, wird's Ihnen a net schaden!“ —

Eine seiner glücklichsten Erinnerungen war die Epifode seines Zusammenstehens mit Wagner und Liszt in Bayreuth. Bruckner hatte dort Wagner besucht und ihm eine seiner Kompositionen überbracht. Doch lassen wir ihn selber erzählen: „Der Wagner hat sich voller Freuden bedankt, hat g'wunten, und zwa Bediente bringen auf das ein silbernes Fasserl und drei Gläser. Der Wagner schenkt's Bier aus dem Fasserl voll und wir stoßen alle drei an. Auf amal setzt sich der Liszt zum Klavier und spielt an Walzer, und der Wagner packt mi, mit mein' Wamperl, und wir zwa tanzen dazu auf Sech's! Das war a Gaude!“

Eines Morgens sitzt Meister Bruckner am Klavier, da erscheint seine treue Wirtschafterin mit betrübter Miene vor ihm. „Herr Professor, wir haben kein Geld im Haus, gar kein Geld.“

Meister Bruckner lehrte aus seinen symphonischen Phantasien auf die prosaische Erde zurück und blickte eine Weile ratlos in das kummervolle Gesicht der braven Frau. Endlich meinte er: „Aber, Frau Kathi, gestern hab' ich ja eine Lektion gegeben, da muß ich ja Geld bekommen haben. Schau'n S' nur nach in meinem andern Rock, dort hängt er.“ Frau Kathi durchsuchte nun alle Taschen seiner Kleider und fand nicht weniger als 30—40 verschlossene Couverts, Lektionshonorare, die Bruckner, ohne die Couverts geöffnet zu haben, in die Tasche geschoben und dort vergessen hatte. — Diese Anekdoten ließen sich noch lange fortsetzen, doch genug davon. Sie zeigen uns, daß Bruckner auch ein origineller und liebenswürdiger Mensch gewesen.

35 Pakete Gemüse-Samen \$1.00.

Für einen Dollar sendet Ihnen John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis., wenn Sie diese Notiz mitsenden, ihren deutschen Samenatlas samt 35 Paketen feinsten, allerfrühesten Gemüsesamen, genug für eine deutsche Familie. Deutscher Raffee-Samen 15c.

BREMEN, HAMBURG, STETTIN.
WM. KUHLMANN WESTLICHEN AGENT.
 Die billigsten Preise. Beste Bedienung garantiert.
 302 E. NORTH AVE. CHICAGO.
 LIVERPOOL, LONDON. GENUA, NEAPOL.
 HAVRE, ANTWERPEN, ROTTERDAM.

JOHN ELSER,
 Groß- und Kleinhandler in allen Sorten
 Provisionen, frischem und gepökeltem
 Fleisch, u. s. w.
 468 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

WEIS BRO.,
 383 Ostwasser-Str.,
 Milwaukee, - Wisconsin,
 verkaufen sich ihre reichhaltiges Lager reiner
Weine
 in empfehl.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deßhalb zum Gebrauche beim St. Mesopfer, sowie für Kranke verwendbar.

HAZELTON BROS.

MANUFACTURERS OF

**GRAND,
 SQUARE,
 and UPRIGHT
 PIANO - FORTES.**

WAREROOMS:

34 and 36 University Place,

NEW YORK, N. Y.

Im Verlage von

C. Rothe's Erben, Leobisbüh,

erschieden soeben:

Gruber, op. 61. MISSA "SALVE REGINA" für vierstimmigen gemischten Chor, Instr. Begleitung und Orgel. Partitur 3 Mk., Singst. 1.40 Mk., Instr. 4 Mk.

Gruber, op. 52. LAURET. LITANEI, für vierstimmigen gemischten Chor, (Orgel und Instr. Begleitung ad. lib.) Partitur 2 Mk., Singst. 1 Mk., Instr. 2 Mk.

Gruber, op. 60. "TERRA TREMUIT" OFFERT. AM HL. OSTERFEST, für vierstimmigen gemischten Chor und Instr. und Orgel. Partitur 1 Mk., Singst. 0.50 Mk., Instr. 1 Mk.

Stein, Bruno, op. 5. MISSA IN HON. ST. CAECILIAE, für vierstimmigen Männerchor und Orgel, Partitur 2 Mk., Singst. 1.20 Mk.

Preisgekrönt von der Kgl. Academia Filarmonica in Bologna.

Kothe, Al., op. 8. "ADORAMUS TE, CHRISTE." Offert. für gem. Chor (z. Gebrauch a. d. Kreuz festem, am Charfreitag und andern Andachten z. Leiden Christe) mit willkürlicher Begleitung der Orgel oder d. Streichquart. Partitur 2 Mk., Singst und Instr. St. und Orgel. 50 Mk.

Preisgekrönt von der Kgl. Akademie der Künste in Berlin.

Kirchenmusikalien Cäcil. Richtung (Messen, Offertorien, Litan.) in reichster Auswahl.

Reichhaltiger Verlag von Orgelwerken der renommiertesten Komponisten.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

Offizielle Ausgaben der liturgischen Bücher für die Karwoche.

Cantus ecclesiasticus Passionis D. N. J. Chr. secundum Mattheum, Marcum, Lucam et Joannem, excerptus ex editione authentica Majoris Hebdomada, divisus in tres fasciculos. Fasciculus I. Chronista. Fasciculus II. Christus.—Lamentationes. Fasciculus III. Synagoga.—Praeludium Paschale. (Pro Missa solenni.) Cum Cantu S. Rituum Congregationis. Editio secunda. XII und 148 Seiten. Folio. Rot- und Schwarzdruck. In 3 Lederbände gebunden. Netto \$5.40.

Officium Majoris Hebdomadae a Dominica in Palmis usque ad Sabbatum in Albis juxta ordinem Breviarii, Missalis et Pontificalis Romani. Cum Cantu ex editionibus authenticis quas curavit S. Rituum Congregationis. Cum Privilegio. Editio Novissima. 87. 452 Seiten. In Rot- und Schwarzdruck. In Lederband mit Rotschnitt. Netto \$2.00.

Dieselbe Ausgabe in Schwarzdruck, in Lederband mit Rotschnitt. Netto \$1.35.

Officium Hebdomadae Majoris a Dominica in Palmis usque ad Sabbatum in Albis juxta ordinem Breviarii, Missalis et Pontificalis Romani editum. Cum Approbatione S. Rituum Congregationis. Reich illustrierte Ausgabe in Rot- und Schwarzdruck. Sine cantu. 100 Seiten in 18°. Gebunden. Netto \$5.

Officium Hebdomadae Sanctae et Octavae Paschae. Die Feier der heiligen Kar- und Osterwoche. Lateinisch und deutsch für Gebet und Gesang. Aus den offiziellen römischen Choralbüchern zusammengestellt und mit den Noten im Violinschlüssel redigiert von Dr. Fr. X. Haberl. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Approbation des päpstlichen Ordinariates. In Schwarzdruck. 10°. VIII und 624 Seiten. In Leinwandband mit Goldschnitt. Netto \$1.15. In Lederband mit Goldschnitt. Netto \$1.50.

Officium Tridui Sacri et Paschalis ex editione typica Antiphonarii Romani excerptum. Cum privilegio. In Folio. 120 Seiten. Schwarzdruck. In Lederband. Netto \$5.35.

Psalmi Officiorum Hebdomadae Sanctae meditationum et finalium initis digestis ad majorem paenitentiam commoditatem concinnati cura Dr. Fr. X. Haberl. 12°. 120 Seiten. Schwarzdruck. Gebunden. Netto 25c.

Fr. Pustet & Co.,
52 Barclay St., NEW YORK,
435 Main St., CINCINNATI, O.

Novität im Verlage von

J. FISCHER & BRO.,



7 BIBLE HOUSE, NEW YORK.

Liederfranz
für Schule und Haus.

Eine Sammlung beliebter Deutscher und Englischer Lieder, für ein oder zwei Singstimmen, mit Klavierbegleitung. Herausgegeben von

G. Fischer.

Preis \$1.00. Schul Ausgabe, ohne Begleitung 25c

Unsere Kataloge werden, auf Verlangen, gratis zugesandt.

HERMAN TOSER CO.,
435 East Water St., Milwaukee, Wis.,
dem Kirby House gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Gasthabe können reingehaltene alte Weine garantieren und können solche jederzeit in unserer Weinprobe probiert werden.



M. SCHWALBACH,
Manufacturer of
TOWER CLOCKS.

Send for Circulars.

426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS.
Beste Empfehlungen für Gant. 20

Zu haben bei

J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

Für Ostern!

Vollständige, leicht ausführbare

Vesper für das bbl. Osterfest, für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen, von J. Singenberger, 35 Cents.

Regina coeli, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von Fr. Witt, net 10 Cents.

Offertorium "Ferra tremuit," für Ostern, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von P. H. Kornmüller, O. S. B., 10 Cents.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ. 30c.

"SALVE REGINA", for four voices, by J. Singenberger. 10c.

O SALUTARIS, für vier gem. Stimmen, von P. S. Thiele, und TANTUM ERGO, für vier gem. Stimmen, von J. Wittner, 10 Cents.

Liturgical Chants for Holy Confirmation, for 1, 2 or 4 voices, by J. Singenberger. 25c. "O Quam Amabilis es Bone Jesu", for 4 female voices, by J. Singenberger. 10c.

LAUDATE DOMINUM. A collection of Adsparges, Vidi aquam, Veni Creator, Introits, Graduals, Offertories, Communion, Ecce Sacerdos, Hymns for Benediction, etc., for 2 and 3 female voices with organ accompaniment. \$1.00.

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Bass), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies \$3.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in
Aus- und Inländischen

Weinen.

Für die Reichtum und Reinheit der Weine wird
garantirt, da wir dieselben direkt von den
Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.



ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

Talar-Fabrik

— und —

Kleider-Handlung.

384 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.



Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdigste Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorrätig halten. Wir fabriciren Talare aus ganz weichen Stoffen, garantiren die Weichheit der Farbe, und sind in der Lage, gewünschte Veränderungen prompt auszuführen.

Vorrätige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorrätig, die in Bezug auf Schnitt und Hagen für den Gebrauch der Hochwürdigsten Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent vom unfernen feilen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen werden unentgeltlich zugesandt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Liras d'Kie und Serges welche wir per Hand oder bei dem Einkauf taufen.



Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the

SCIENTIFIC AMERICAN,

beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms \$3.00 a year, \$1.50 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address

MUNN & CO.,
361 Broadway, New York.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt jede zeit prompt und billig

J. Singenberger,

Musikprofessor,

St. Francis, Wis.